



Oberösterreichische Nachrichten - 24.01.2008

## **Wissenschaft kommt der Homöopathie auf die Spur**

**WIEN - "Wie soll das denn wirken?" Immer noch spüren viele Homöopathen eisige Ablehnung - besonders oft von ihren Kollegen der "Schulmedizin".**

Bei einem international besetzten Workshop in Wien holten Vertreter aus Medizin und Pharmazie auch Physiker ins Boot. Das Ziel: dem Phänomen Homöopathie jenseits jeder Esoterik, dafür mit Hilfe der Wissenschaft auf die Spur zu kommen. Dabei scheint die Trägersubstanz Wasser eine zentrale Rolle zu spielen. Die Flüssigkeit zeigt viele Anomalien - sie verhält sich nicht so, wie es zu erwarten wäre.

### **Wasser nimmt Infos auf**

Erst jüngst setzten Grazer Wissenschaftler Wasser unter Hochspannung, brachten es dazu, am Rand von zwei Behältern hochzukriechen und dazwischen eine stabile Brücke zu bilden. Warum das funktioniert, weiss - bei allem Staunen - niemand. Genauso wenig, wie sich bis jetzt wissenschaftlich erklären lässt, warum Substanzen im Wasser Spuren hinterlassen können, die sich die Homöopathie zunutze macht.

Dass Wasser Informationen aus Stoffen aufnehmen kann, lässt sich mittlerweile beweisen und sehr anschaulich zeigen. Auch die Zweifel an der Wirksamkeit von Homöopathie schwinden. Zu offensichtlich helfen die weissen Globuli, die der Patient im Mund zergehen lassen kann.

So hat etwa Internist Michael Frass beobachtet, dass Intensiv-Patienten, die zusätzlich zur Schulmedizin auch homöopathisch behandelt wurden, nur halb so lange auf der Intensivstation bleiben mussten. "Dass Homöopathie funktioniert, sehe ich jeden Tag zig Mal", sagt auch Apothekerin Ilse Muchitsch.